

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung  
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Hörnspredner: 13 6 26, 13 6 28, 13 6 37. Postfachkonto: Leipzig Nr. 2000. Telegr. Adr.: Neueste Dresden

**Mitteilungen**  
Die dresdner Neueste Nachrichten führt für Dresden und Umgebung 20 Pf. für auswärtige 40 Pf., die ausländische Zeitungssatzung 10 Pf. mit Zusatzdruck 10 Pf. für Eisen- oder Zinnsatzung 10 Pf. Preisänderungen nach lehrgängigen Sätzen. Preisänderungen 20 Pf. Auf diese Preise werden 10% Steuerzuschlag verrechnet. Die Kosten von auswärts aus gegen Verkaufsvolumen. Bei den Zeitungen bestimmen Sätze und Volumen wird keine Abrechnung mehr vorgenommen. Es kann eine Abrechnung nach Ausgabe und Bezahlung nach Anreise durch die Zeitungsvorsteher vorgenommen werden. Unter Dresden und ausländischen Zeitungen bestimmen Volumen und Kosten der Zeitungen nach unseren Kriterien an.

**Verkaufsstellen:**  
Im Dresdner Zeitungsdruckerei monatlich ab 1.20. Wiederholungsdruck ab 1.00. Frei Haus, durch andere ausländische Zeitungen monatlich ab 1.20. Wiederholungsdruck ab 1.00. Frei Haus. Mitte des wöchentlichen Zeitung "Neueste Dresden" 15 Pf. monatlich mehr.  
Postausgabe in Deutschland:  
Post. A ohne "Militär Rechte" monat. ab 1.20. vierteljährl. ab 1.20.  
B mit "Militär Rechte" 1.45.  
An Österreich-Ungarn:  
Post. A ohne "Militär Rechte" monat. ab 1.25. vierteljährl. ab 1.45.  
B mit "Militär Rechte" 1.50.  
Post. C. Ruhrlände in Preßburg abzurufen. ab 1.10. Eins. Kosten 10 Pf.

## Starke feindliche Angriffe zwischen Oignonbach und Somme gescheitert

Fliegerangriffe auf offene deutsche Städte — Die radikalen Parteien in Frankreich gegen Clemenceaus Kriegspolitik  
Wieder 12000 Tonnen versenkt — Blutige Verluste der Engländer und der Griechen in Mazedonien

### Wilson an Burlan

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

id. Wien, 20. September  
Wie ich erfuhr, ist die ablehnende Note Amerikas am Ballplatz schon eingetroffen. Sie stimmt überzeugt mit der drastisch bereits gemachten Erklärung überein. Zwischen Amerika und der Entente besteht kein Bündnisvertrag, also kann Amerika selbstständig vorgehen. Ob die Entente ein solches selbstständiges, die überhebliche Führerrolle zu spielen gedenkt, Vorgehen Amerikas nicht unangemessen empfunden. Es stellt eine andre Frage. Unbedingt gilt die Ablehnung auch seitens der Untergesetzten als gewiß. Zu den aus dem Anland vorliegenden Bedingungen wurde vor dem Abschluß der amerikanischen Antwort amlich verlangt, die Ablehnung könne nicht mehr zweifelhaft sein. Eine offizielle Antwort auf die Note des Grafen Burlan liegt bisher allerdings noch nicht vor. Daher kann in einer Erörterung der Grundsätze, welche die Verbundstreitungen zu dieser Haltung bestimmt haben, im gegenwärtigen Augenblick nicht eingetreten werden. Nur von der Seite Burlans liege bisher eine ausführliche Behandlung der österreichisch-ungarischen Anregung vor.

Die amtliche Erklärung des Ballplatzes, Vortrag Weißschlag bleibt aufrecht, wie an zuhändiger Stelle dahin erläutert, daß der Vortrag durch die Ablehnungen der feindlichen Verbündeten nicht abgetan sei, sondern man könne jederzeit darüber austauschen, sobald von der Gegenseite eine zustimmende Bewilligung, wenn auch zu einem späteren Zeitpunkt, vorliege.

### Weitere Stimmen aus Frankreich

Der schwäbische Gesandte Danant hat der französischen Regierung am Mittwoch die Note des Wiener Vertreters mitgetragen. Die Vorlesung dieses Briefes sollte der Geheime Clemenceau natürlich gefallen, voran der "Tempo", der sich an der folgenden Aussichtnachricht: "Der Feind will in das Gebüsch des Übels eindringen. Aber Clemenceau führt auf den geraden Weg der Wirklichkeit auf. Und vom Frankreich wendet ihm Vortrag, was auf seine Gedanken des Marceau weiter in den Kampf schlägt". Journal des Débats heißt fest, daß die amerikanische, englische und französische Regierung ohne vorherige Vereinbarung genau die gleiche Stellung eingenommen hätten, indem sie katevangelisch erklärten: "Es ist keine Rüde von einer Annahme der Vorschläge des Grafen Burlan. Doch liegt das Übel darin, es bleibt noch die gemeinsame Antwort zu formulieren, die bis in die kleinen Winkel der Mittelmächte eindringen muß". Danant sind

Die Parteien der Linken mit dem Vorsitzenden der Entente-Staatsmänner nicht einverstanden. Der frühere Deputierte Lauten de Hovet, früher Bizepräsident der rotenen Partei, hat nach einer Meldung aus Genf bei der Parteileitung einen Antrag eingebracht, der dem nächsten Kongreß der radikal-republikanischen Partei unterbreitet werden soll. Am diesem Antrag heißt es: "Eine mindestens Erklärung eines unserer Kriegskabinette hat verkündet, daß die Verteidigung unsichere umfaßt, von dem Schluß der Schlachten seien und daß es ein Verbrechen wäre, den Sieg des Reichs durch den Krieg dem Sieg des Reichs durch den Frieden vorzuziehen. Wir fordern deshalb die Regierung der Republik auf, den Alliierten die Annahme der österreichischen Note vorzutragen". In einem Artikel des "Journal des Peuples" appelliert Pfeifer gleichzeitig an den allgemeinen Arbeitsbund, indem er auf den Schrift der deutschen Gewerkschaften verweist, die bei Berlin vorgeprochen haben. Er sagt in dem Artikel, daß der allgemeine Arbeitsbund eine Deputation zum "Kanzler" Clemenceau entsenden müsse. "In Frankreich", fragt er, "verboten, was in Deutschland gestattet ist? Wagt Clemenceau, der kein Graf ist, Schwierigkeiten, die Sondialisten zu empfangen? Oder darf das Wort Frieden vor ihm nicht ausgesprochen werden? Marcel Semat ist der Ansicht, daß die einzigen Staatsmänner der Entente zu solch gesprochen, die Entente selbst aber noch nicht gesagt habe. Er findet die von Danant im Diktatoramt den Entente-Staatsmännern aufgeduldete Haltung bedauerlich. Ebenso wenig entsprachen Vallsours Neuerungen den Bedürfnissen des französischen Volkes. Der englische Vertreter fügt die Erfahrung der deutschen Kolonien unter englischer Oberhoheit hinzu: "Schreibt u. a. in der 'Humanité': 'Clemenceau hat gesprochen. Vallsour hat gesprochen. Aber die Entente hat noch nicht gesagt. Und wenn und die Schwere die Note übermittelt haben wird, werden wir verlangen, daß die Entente ihrerseits spricht und antwortet, und daß sie überlegt und berät, bevor sie spricht'."

In der Dienstlognummer nimmt die "Humanité" zum offiziellen Standpunkt zum österreichischen Vortrag. Sie schreibt: "Es ist unklar, ob es darum geht, daß die Alliierten antworten. Der Friede muß öffentlich besprochen werden. Es muß ein Praktiken der Völker sein. Wie Welt würdet den

### Erfolgreiche Unternehmungen unserer Truppen nördlich der Aisne

X Großes Hauptquartier, 20. September. (Amtlich)

#### Westlicher Kriegsschauplatz

##### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Ansatzlinie nördlich von Villers-Cotterets und südlich von Péronne verließen sie und erschienen. Ein Vortrag der Engländer nördlich von Hulluch wurde abgewiesen. Bei heftigen Unternehmungen bei Moncourt und am Walde von Havrincourt machten wir Gefangene. Am Montagabend sprengten wir zahlreiche Unterstände des Feinds.

##### Heeresgruppe Bochum

Auf dem Schlachtfeld am frühen Morgen bestieg Heuerkampf. Starke Zellengräben, die der Feind gegen Gouzeaucourt und bei derartigem Verteilung mehrfach wiederholte, wurden abgewiesen. Deutsche Regimente und preußische Jäger zeichneten sich hierbei besonders aus. Einheitliche Angriffe rückten der Feind nach Norden am frühen Morgen und in den Mittags-

Stunden. Niemand wird Heuerkampf in diesem Maße widerstreiten. Die Mittelmächte dienten aber immer noch an einem Vertrag nach der alten Methode. Die Entente und Amerika wollen im Gegenteil, daß aus dieser kriegerischen Art des Krieges ein neuer Friede entstehe, ein Status der Nationen, das auf dem freien Willen des Volkes und dem Rechte begründet ist."

### Eine italienische Regierungserklärung

Die Agenzia Sisiani vom 18. September veröffentlicht folgende Note:

Gestern hatte die italienische Regierung von der österreichischen Friedensnote nur Kenntnis aus den Berichterstattungen der Telegraphenagenturen. Wenn jedoch der von dem Wiener F. L. Telegrafen-Korrespondenten verbreitete Text genug ist, so muß die italienische Regierung bestehen, daß der österreichische Vortrag darauf abzielt, einen Vorwand für Friedensverhandlungen zu schaffen, ohne irgendeine greifbare Unterlage und ohne die Sicherheitspolitik eines italienischen Erfolges. Die weiteren Erklärungen der österreichisch-ungarischen und deutschen Staatsmänner, die jedoch ausschließlich ausdrücklich und die Verträge vom Kreuz-Blitz und Gustav als endgültig betrachtet möchten, jede zweckmäßige Gründung von Verhandlungen unmöglich. Die Italiener und die Vereinten Nationen stehen ihre lebhafte Bereitschaft zu einem gerechten Frieden offen erkennen und gleichzeitig auch die wesentlichen Grundlagen, auf denen dieser Friede aufgebaut sein muß. Sicherlich diese Punkte löst die österreichische Note nicht aus, sondern auch durchaus nicht, was ich auf die unmittelbare italienische Ansprüche bezieht. Diese sind der österreichischen Regierung wohl bekannt, ebenso wie sie von den Alliierten erkannt werden. Sie schließen in sich die Erfüllung der politischen Einheit durch Übergabe jener italienischen Volksstämme, die bis jetzt unter österreichischer Herrschaft standen, sowie die Verstärkung der Bedeutung, die für Italiens Sicherheit unumgänglich notwendig sind. Solange die österreichische Regierung nicht sagt, daß auch sie diese besonderen Ziele anerkennt, ebenso wie die anderen allgemeinen und besonderen Ziele, für die alle Alliierten vereinbart haben, so lange wird Italien nicht vom Kampfe abschauen, um die Menschen zu einer besseren und sichereren Grundlage zu führen durch einen dauerhaften Frieden, der auf Freiheit und Gerechtigkeit errichtet ist.

### Schritte der Neutralen?

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

v. Wien, 20. September  
In Wiener parlamentarischen Kreisen verlaufen, der Wiener Allgemeine Zeitungsausgabe, der österreichische Friedensschritt in einem gewissen Einvernehmen mit den Neutralen erfolgt. Sie erklärt hätten, eine solche Initiative von einer französischen Seite aus sei eine Ankündigungspunkt für weitere Schritte der Neutralen unerlässlich. Diese neutralen Schritte werden nun im Zusammenhang mit der österreichisch-ungarischen Anregung ohne Rücksicht erfo-

### Das angebliche Friedensangebot an Belgien

Der "Nieuwe Rotterd. Courant" meldet. Belgien habe nach Beratung mit den Alliierten beschlossen, den deutschen Vortrag über einen Sonderfrieden durchaus abzulehnen. Der Vortrag sei Belgien vor einigen Tagen auf indirektem Wege per Briefsendungen vermittelt worden, die Familienbeziehungen auf beiden Seiten haben. Die belgische Regierung habe die Entente sofort von diesem Schritt unterrichtet und

handen gegen unsre Linien zwischen Oignonbach und der Somme. Sie hat hier auch gestern überall vor unsrer Linien geschossen.

##### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Nördlich der Aisne machen wie bei eigenen Unternehmungen am Gebiet Baucourt und westlich von Domme 130 Gefangene. Anfolge unserer Unternehmungen, daß das Unternehmen westlich von Roncq vorbereitet, um ein bedrohlicher Angriff des Feinds nicht voll zur Entwicklung und wurde abgewiesen.

##### Heeresgruppe Gallwitz

Meinere Vorförderkämpfe über dem Geschäftsfeld zwischen Maas und Mosel hoch das Andreeschwader II unter Führung des Oberleutnants Heubeck. v. Heubeck in der Zeit von 12 bis 18. September 31 feindliche Flugzeuge ab, 6 verlor selbst im Kampf nur zwei Flugzeuge. Lieutenant Böhm erzielte einen 10. Sieg.

##### Der Erste Generalquartiermeister

Endendorff.

den Rückzug ihrer ersten Frontlinie erneuert. Heraus kommt, wie das auch von offizieller Seite bereits geschieht, daß sie feststellt, daß die deutsche Armee mit einem solchen Vortrag, falls er tatsächlich vorliegt, nichts zu tun hat, sondern es handelt um eine unerwartete Verstärkung der deutschen Heeresstreitkräfte, sondern der Kampf erfolgt in einem Gelände, das noch über 10 km entfernt die Ereignisse der letzten Tage eine volle Wirkung erzielt. Auf dem Abmarsch zwischen Cambrai und El. Vortrag hat ein großer englisch-französischer Angriff stattgefunden, der sowohl nach der östlichen Ansiedlung wie nach der Nähe der eingelagerten Truppen als Vorkämpfung bezeichnet werden muß; denn auf einer Strecke von 20 Kilometern sind mindestens 15 feindliche Divisionen eingefallen, was einer Kapazität von etwa 200 000 bis 250 000 Mann entspricht.

Der feindliche Vortrag wird die deutsche Heeresleitung nicht unvorbereitet gewesen haben, denn schon mehrere Tage hatten auf denselben Verteilungszonen, die Zellengräben und Vorförderkämpfe stattgefunden, aus denen sich am 18. September der allgemeine Vortrag entwidmete. Aber auch bei ihm handelt es sich noch nicht um einen Kampf gegen die eigentliche Streitfeld-Stellung und um eine Eingreifung der deutschen Heeresstreitkräfte, sondern der Kampf erfolgt in einem Gelände, das noch über 10 km entfernt die Ereignisse der letzten Tage eine volle Wirkung erzielt. Auf dem Abmarsch zwischen Cambrai und El. Vortrag hat ein großer englisch-französischer Angriff stattgefunden, der sowohl nach der östlichen Ansiedlung wie nach der Nähe der eingelagerten Truppen als Vorkämpfung bezeichnet werden muß; denn auf einer Strecke von 20 Kilometern sind mindestens 15 feindliche Divisionen eingefallen, was einer Kapazität von etwa 200 000 bis 250 000 Mann entspricht.

Der Plan des feindlichen Führers befindet offenbar in der Absicht, die deutschen Linien in der Richtung auf Cambrai zu durchbrechen, um sich in den Bereich dieses militärischen Rückzugs zu legen und damit den Feind gegen die deutsche Verteilung zu bringen. Am 2. September vorausbrachten englische Abteilungen die Stadt an, um einen Kampf gegen die eigentliche Streitfeld-Stellung und um eine Eingreifung der deutschen Heeresstreitkräfte, sondern der Kampf erfolgt in einem Gelände, das noch über 10 km entfernt die Ereignisse der letzten Tage eine volle Wirkung erzielt. Auf dem Abmarsch zwischen Cambrai und El. Vortrag hat ein großer englisch-französischer Angriff stattgefunden, der sowohl nach der östlichen Ansiedlung wie nach der Nähe der eingelagerten Truppen als Vorkämpfung bezeichnet werden muß; denn auf einer Strecke von 20 Kilometern sind mindestens 15 feindliche Divisionen eingefallen, was einer Kapazität von etwa 200 000 bis 250 000 Mann entspricht.

Der Plan des feindlichen Führers befindet offenbar in der Absicht, die deutschen Linien in der Richtung auf Cambrai zu durchbrechen, um sich in den Bereich dieses militärischen Rückzugs zu legen und damit den Feind gegen die deutsche Verteilung zu bringen. Am 2. September vorausbrachten englische Abteilungen die Stadt an, um einen Kampf gegen die eigentliche Streitfeld-Stellung und um eine Eingreifung der deutschen Heeresstreitkräfte, sondern der Kampf erfolgt in einem Gelände, das noch über 10 km entfernt die Ereignisse der letzten Tage eine volle Wirkung erzielt. Auf dem Abmarsch zwischen Cambrai und El. Vortrag hat ein großer englisch-französischer Angriff stattgefunden, der sowohl nach der östlichen Ansiedlung wie nach der Nähe der eingelagerten Truppen als Vorkämpfung bezeichnet werden muß; denn auf einer Strecke von 20 Kilometern sind mindestens 15 feindliche Divisionen eingefallen, was einer Kapazität von etwa 200 000 bis 250 000 Mann entspricht.

Auf dem Rückmarsch wurden die feindlichen Angriffe am Walde von Havrincourt und bei Gouzeaucourt noch hartem und schwerem Kampf abgeschlagen. Am Mittwoch drehte sich der Kampf um den sogenannten Opéra-Müller. Es ist dies eine Höhepunktkarte, die das Voralen weitgehend und deshalb eine große taktische Bedeutung besitzt. Auf ihr lag im vorangegangenen Jahr die zweite englische Stellung, die von den deutschen Truppen in der am weitesten westlichen Stellung zwischen Cambrai und El. Vortrag an der Westfront verdeckt waren. Am 2. September vorausbrachten englische Abteilungen die Stadt an, um einen Kampf gegen die eigentliche Streitfeld-Stellung und um eine Eingreifung der deutschen Heeresstreitkräfte, sondern der Kampf erfolgt in einem Gelände, das noch über 10 km entfernt die Ereignisse der letzten Tage eine volle Wirkung erzielt. Auf dem Abmarsch zwischen Cambrai und El. Vortrag hat ein großer englisch-französischer Angriff stattgefunden, der sowohl nach der östlichen Ansiedlung wie nach der Nähe der eingelagerten Truppen als Vorkämpfung bezeichnet werden muß; denn auf einer Strecke von 20 Kilometern sind mindestens 15 feindliche Divisionen eingefallen, was einer Kapazität von etwa 200 000 bis 250 000 Mann entspricht.

Der Plan des feindlichen Führers befindet offenbar in der Absicht, die deutschen Linien in der Richtung auf Cambrai zu durchbrechen, um sich in den Bereich dieses militärischen Rückzugs zu legen und damit den Feind gegen die deutsche Verteilung zu bringen. Am 2. September vorausbrachten englische Abteilungen die Stadt an, um einen Kampf gegen die eigentliche Streitfeld-Stellung und um eine Eingreifung der deutschen Heeresstreitkräfte, sondern der Kampf erfolgt in einem Gelände, das noch über 10 km entfernt die Ereignisse der letzten Tage eine volle Wirkung erzielt. Auf dem Abmarsch zwischen Cambrai und El. Vortrag hat ein großer englisch-französischer Angriff stattgefunden, der sowohl nach der östlichen Ansiedlung wie nach der Nähe der eingelagerten Truppen als Vorkämpfung bezeichnet werden muß; denn auf einer Strecke von 20 Kilometern sind mindestens 15 feindliche Divisionen eingefallen, was einer Kapazität von etwa 200 000 bis 250 000 Mann entspricht.

### Der Flieger Putnam gefallen

\* Genf, 20. September

Unter den längsten schweren Verlusten des Entente-Fliegerkorps verloren Pariser Blätter den Tod des belgischen Amerikanischen Fliegers Putnam.



**Die Türken in Baku**

Meldung des Wiener L. u. T. Telegraph-Bureau

X

Wien, 19. September

Unser Berichterstatter im Konsulat drichtet: Die Einnahme von Baku weit in allen türkischen Teilen des Kaukasus große Freude und lebhaftes Dankesföhnen gegen den Sohn des Kaisers und die Truppen, die an der Einnahme der genannten Stadt teilnahmen. Das 36. Regiment unter dem Befehl von General Bei hat sich in mehrfältigem Gegenstande gegen die Engländer gekämpft. Mann gegen Mann, besonders ausgezeichnet. Die Zahl der Verwundeten und die Wunde ist beträchtlich. Die Wiederberichten erzielten an den Telegraphenlinien machen es unmöglich, nähere Einzelheiten über den Sieg von Baku mitzuteilen.

**Erste politische Bedeutung der Einnahme**

Berlin, 20. September  
Wie der russischen "Schauspielerin" von der russischen Poststelle mitgeteilt wird, ist dort aktuell ein Telegramm aus Moskau eingetroffen, wonach die Einnahme von Baku durch die Truppen in russischen Revierstreifen außerordentlich ist. Der Vorfahrt ist erwähnt. Die ganze Schlacht auf dem russischen Meer und auf der Baku sowie für die ganze Industrie des östlichen Russlands sei auf das Rückthe von Baku angewiesen. Die Ausdehnung der Erdölindustrie von Baku läßt die lange Zeit des russischen Wirtschaftslebens. Außerdem wurde in russischen Revierstreifen der Befreiung Baku auch ernste politische Bedeutung beigelegt, insoweit, als die Meinung vorherrscht, daß die Abschaffung der für Russland höchst wichtigen Verpflichtungen Deutschlands, die Türken von Baku fernzuhalten, in bedeutendem Maße auch Anklang von der Erfüllung der von ihm übernommenen Verpflichtungen befele.

**Die Antwort der deutschen Mehrheitssozialisten**

Die internationale Arbeiterkonferenz in London befragt einer Reutermeldung folge am Mittwoch den Bericht über die Antwort der Sozialisten der Mittelmächte auf das Kriegszielmemorandum der interalliierten Arbeiterkonferenz in London vom Februar. Der Bericht deutet Enttäuschung aus mit den Antworten der bulgarischen, ungarischen und deutschen Sozialistischen Österreichs und erklärt, daß die Antwort der deutschen Sozialistischen Mehrheit ein Hindernis für die Ablösung einer internationalen Konferenz darstelle. Der Bericht wurde an die Kommission verweist. Der Bericht empfiehlt, den deutschen Mehrheitssozialisten eine aussichtliche Antwort und den Sozialisten der übrigen Länder Antworten zu geben, worin sie dringend aufgerufen werden, ihren Einfluß dahin zu benutzen, daß die Haltung der deutschen Sozialisten besser umschrieben werde.

**Ausschreitungen in Salzburg**

Ausschreitungen der ungünstigen Ernährungsverhältnisse führten die Arbeitskolonie von Salzburg einen einsätzigen Demonstrationstreif, den sie auch die Beamten der staatlichen und privaten Betriebe und die meisten Gewerkschaften anschlossen. Es kam zu schweren Auseinandersetzungen von dem Gewände der Landesregierung und in den Kaufhausklubkunden zu schweren Ausschreitungen, die das Interesse von Politikern notwendig machten. Dabei wurde eine Person schwer verletzt. Demonstranten brachten in zahlreiche Geschäftsräume und in mehrere Hotels ein, w. a. in das Hotel "Europa", wo die österreichisch-ungarisch-deutsche Kriegsbauskauung bottlindet, und räumten dort Lebensmittel.

**Lechte Nachrichten und Telegramme****Die Antwort der Deutschen Regierung**

X Berlin, 20. September. (Kunst) Die heute durch den kaiserlichen Postchancery in Wien überreichte deutsche Antwort auf die Aufforderung der L. t. österreichisch-ungarischen Regierung bei schiedenem Wortlaut. Der unterzeichnete Kaiserliche Postchancery beschreibt sich auf die sehr gefährliche Note des L. t. Ministeriums des L. t. Staates und des Reichs vom 14. d. M. folgendes zu erwidern: Die Aufforderung der L. t. Regierung sei alle Friedensfördernden Staaten zu einer verträglichen unverbindlichen Aussprache in einem neutralen Lande über die Grundprinzipien eines Friedensschlusses entsprechend dem Geiste der Friedensbereitschaft und Verständlichkeit, die die verantwortlichen Staatsmänner des Erbündnis und die berufenen Vertreter der verbündeten Völker immer wieder bestanden haben. Die Aufnahme, die früher ähnliche Schritte bei unseren Freunden landen, ist nicht ermutigend. Die Kaiserliche Regierung besteht aber den neuen Ver-

(Continued). Richard Tauber (Wilhelm Meister), Walther Graesemann (Posthorn), Anton P. Uhl, Berliner Theater. Die Verhandlungen des Diogenes, ein Künstler von Wilhelm Schmidtbonn, kam, wie unter seinem Mitarbeiter und aus Berlin telegraphiert, im dortigen Kgl. Schauspielhaus mit Erfolg zur Aufführung. Der heitere Alte schilderte die Naturgewalt des Dogen, ein bewegungsmäßiges Blatt der frischen Märsche, ein Glück, das sogar einem sehr vornehmenden Herrn gefährlich wird. Der eigentliche Erfolg lag bei Emil Jannings, der die Reinhardsdame verlassen hat und nun im Gal. Schauspielhaus sitzt zum ersten Male gezeigt. Den Salut des Abends füllte Alfredo, Verbrochener Krug. Es war ein Jubiläum, die 100. Aufführung, und man sah in Herrn Janning einen in allen Sätzen wirklichen Dichter. — Im Deutschen Theater spielte Ernst Deutsch zum erstenmal in Maria Stuart seinen in Dresden schon bekannten Mortimer mit fürchterlicher Wirkung.

— Am vierten Abend des Schweizerischen Musikfestes im Kursaal machten die Schweizer mit zum Teil neuen Kompositionen vertreten. Als Komponisten kamen Hermann Euler, Volkmar Andreae und Hans Huber zu Gehör, von denen der erste anwesend war. Die vorzügliche Wiedergabe der Werke durch erste Kräfte fand beim Publikum die warme Aufnahme.

— Der Neophilologenkurs an der Technischen Hochschule beginnt, wie angekündigt, am 30. September und dauert bis 5. Oktober. An Stelle des für dieses Semester noch Dörpat berufenen Professors Dr. Hecht wird der Ordinarius für neue Sprachen an der Universität Leipzig Professor Dr. Becker von Professor Hecht angeländigten Vorlesungen und Übungen übernehmen.

— Sonnabendvater in der Kreuzkirche. Nachmittag 2 Uhr. Die Werke 2 bis 6 von Albert Becker, 1. Robert Schumann; Hugo die Orgel über Bach, Nr. 6. Hansmann; 2. Kommet her zu mir alle, Motette für Sankt-Matthäus Chor, Werk 6, Nr. 4. 3. Wer das die Hölle aus ihm lässt, Werk 10, Nr. 2. 4. Gemeindeamt, Werk 20, Nr. 2. 5. Gemeindeamt, Werk 21, Nr. 2. Eine Singblase mit Orgel, Werk 11, Nr. 2. 6. Angel Chor; 1. Ich bin entstiegen und ich will, Werk 15, Nr. 2. Text von Paul Schrader; 1. Gebet, Werk 20, Nr. 1. Text von Julius Strauß. Klavierstücke: Der Kreuzer, Schütze, Treue, Auszeit (Sopran), Orgel; Kirchenmusikstücke: Psalm, Blasiuslied, Beimut der Oberchristi, 6. Psal-

mus, die Welt dem von ihr erleduten gesicherten und dauernden Frieden überzubringen, mit dem anstreben und ersten Wunsche, daß die von diesem Vertrag auswirkungsfähig und euer Weisheit eingesetztes Vorrecht gegen den Sohn des Kaisers und die Truppen, die an der Einnahme der genannten Stadt teilnahmen. Das 36. Regiment unter dem Befehl von General Bei hat sich in mehrfältigem Gegenstande gegen die Engländer gekämpft. Mann gegen Mann, besonders ausgezeichnet. Die Zahl der Verwundeten und die Wunde ist beträchtlich. Die Wiederberichten erzielten an den Telegraphenlinien machen es unmöglich, nähere Einzelheiten über den Sieg von Baku mitzuteilen.

**Der Wortlaut der amerikanischen Antwort**

X Wien, 19. September. Der schwedische Gesandte in Wien hat heute im Auftrage seiner Regierung den österreichisch-ungarischen Ministerium des Innern den Text der Antwort der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika auf die Note der österreichisch-ungarischen Regierung vom 14. September der Kommission gebracht, die der schwedische Gesandte in Stockholm dem Ministerium des Auswärtigen in Stockholm übermittelt hatte. Der Text dieser Antwort lautet: Ich habe die Ehre, den Empfang Ihrer Nachricht vom 16. September an behalten, mit der wir eine Note der österreichisch-ungarischen Regierung mißtun wurde, die den Vorschlag an die Regierungen aller Friedensfördernden Staaten enthielt, dahingehend, diese ihnen Delegierte an einer vertraulichen und unverbindlichen Ansprache über die Grundprinzipien eines Friedensschlusses zu erhalten. Hierbei wurde vorausgesetzt, daß die Delegierten zu dem Friedensschluss einstimmen. Hierbei wurde, ebenso wie die Wünsche ihrer Regierungen über eine Prinzipei zur Kenntnis zu bringen, analoge Mitteilungen entgegengenommen sowie offene und freimüttige Ausführungen über alle jene Punkte zu erörtern und zu erzielen, die einer Erfahrung beobachtet. An Gewiderungen hierauf besteht ich mich, mitzuteilen, daß der Inhalt dieser Mitteilung den Präsidiumen vorgetragen worden ist, der mich bekannt, ihnen bekanntgeben kann, daß die Regierung der Vereinigten Staaten auf die Aufforderung der österreichisch-ungarischen Regierung nur eine Antwort erzielte, um können glauben. Sie hat wiederum mit seinem Freiheit die Bedingungen festgestellt, unter denen die Vereinigten Staaten einen Friedensschluß in Erwägung ziehen würden. Sie kann und will ich mit keinem Vertragsschluß über eine Annexion befreien, hinsichtlich welcher sie ihren Standpunkt und ihre Absichten so klar dargelegt hat. Parma.

**Die enigmatische Verluste**

X Genf, 20. September. (Berlin, Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Die englischen Geheimdienste vom 1. bis 15. September enthielten 4322 Namen, die amerikanischen vom 25. August bis 10. September 2618 Namen. (Kf)

**Die Gruppe im österreichischen Heer**

X Stockholm, 19. September. "Nationalitätsgruppe" meldet aus Stockholm: Aufgrund der ungeheuren Ausbreitung der spanischen Grippe im Herre veranlaßt die Regierung die österreichischen Geschäftsräte, die in den nächsten zwei Monaten ab 1. Oktober nicht gleich so strenge wie bisher verordneten. Am Gewittern hierauf besteht ich mich, mitzuteilen, daß der Inhalt dieser Mitteilung den Präsidiumen vorgetragen worden ist, der mich bekannt, ihnen bekanntgeben kann, daß die Regierung der Vereinigten Staaten auf die Aufforderung der österreichisch-ungarischen Regierung nur eine Antwort erzielte, um können glauben. Sie hat wiederum mit seinem Freiheit die Bedingungen festgestellt, unter denen die Vereinigten Staaten einen Friedensschluß in Erwägung ziehen würden. Sie kann und will ich mit keinem Vertragsschluß über eine Annexion befreien, hinsichtlich welcher sie ihren Standpunkt und ihre Absichten so klar dargelegt hat. Parma.

**Preise für Margarine**

Der Vertrag der Margarine an das Publikum hat den Kommunalverbänden, insbesondere den Städten mit großer Einwohnerzahl, bisher deshalb besondere und steigende Kosten verursacht, weil nicht, wie bei anderen Nahrungsmitteln, die gesetzliche Mängel gegeben war, die durch die Verteilung an die Groß- und Kleinhändler und den Verkauf durch diese an die Bevölkerung entstehenden Kosten durch die steigende Zusatzlast zu den Geschäftskosten addieren. Durch wiederholte Zugaben an Handelskreisen, von einzelnen Gemeinden und von kommunalen Verbänden ist auf diesen Widerstand eingewirkt und darüber gellagt worden, daß mit den bestehenden Verhältnissen nichts auszutun sei. Dieser Widerstand könnte nur dadurch bestätigt werden, daß die Möglichkeit geschaffen werde, gleiche Zusätze wie bei der Butter zu erheben.

Diesen Beklärungen und Wünschen steht eine jetzt erlassene Verordnung des Stattdirektors des Kriegsverwaltungsamtes entgegen.

Danach gelten jetzt die Vorschriften über die Zusatzlast der Butter nach dem Vertrieb der Margarine. Da die Margarine in gleicher Weise und durch die gleichen Stellen und Händler wie die Butter vertrieben wird, so erscheint diese Regelung natürlich gerechtfertigt. Bei der zunehmenden Anknappung an Butter infolge verminderter Produktion wird die Margarine für die Fettversorgung der Bevölkerung wachsende Bedeutung gewinnen, da sie an Stelle der fehlenden Butter verteilt wird.

Die Steigerung der Ölversorgung, insbesondere aus dem einheimischen Ölfraktionen, ermöglicht glücklicherweise eine vermehrte Substitution von Margarine. Ob und inwieweit der bisher verhältnismäßig niedrige Preis der Margarine wird beibehalten werden können, ist eine Frage, die nach den Mitteilungen des Kriegsverwaltungsamtes zur Zeit noch nicht spruchfrei ist. Sie wird erst entschieden werden können, wenn das Ergebnis der diesjährigen Oelfraktionen zu bewirken ist.

**Um das Zwangssystem**

Der Kriegsausschuß für Konsummittelinteressen, Belegschaftsbüro Dresden, hatte in einer Enthüllung gegen die bekannten Bestrebungen mancher Bevölkerungskreise zur teilweisen oder vollständigen Wiedereinführung des freien Handels eine Stellung genommen und von den zuständigen Stellen die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherstellung gefordert. Der Stattdirektor des Kriegsverwaltungsamtes hat darauf geantwortet, daß von dieser Zeit her die Margarine durchaus mit sehr guten Ausnahmen an Ölpreisen nicht erhöht wird, zumal die Margarine in gleicher Weise und durch die gleichen Stellen und Händler wie die Butter vertrieben wird, so erscheint diese Regelung natürlich gerechtfertigt. Bei der zunehmenden Anknappung an Butter infolge verminderter Produktion wird die Margarine für die Fettversorgung der Bevölkerung wachsende Bedeutung gewinnen, da sie an Stelle der fehlenden Butter verteilt wird.

**Die Steigerung der Ölversorgung**

Nach längeren Verhandlungen mit den beteiligten ausländischen Stellen ist es nunmehr gelungen, für größere Mengen dänischer Lebensmittel, insbesondere Fleisch- und Milchkonserven, die Ausfuhrmöglichkeit zugunsten der deutschen Kriegs- und Privatangehörigen zu erlangen. Diese Rahmenbedingungen sind auf diesen Widerstand und darüber hinaus zu gestalten, daß mit den bestehenden Verhältnissen ausgedient zu lassen und die Einberufung der Kriegsministerium und Auswärtigen Amt, teils aus den in den letzten Jahren angeständigen Verhältnissen der Gefangenengesetzten verhindert werden.

Daneben werden in erheblichem Umfang den in Deutschland wohnhaften Angehörigen der Gefangenengesetzten Lebensmittelpakete zur Verfügung gestellt. Diese Pakete sind ausschließlich beim Deutschen Roten Kreuz, und zwar bei den Hilfsstellen des Roten Kreuzes, die sich mit der Friedensfürsorge beschäftigen, noch einer gedruckten Praktikalei an bestellbar und zu bezahlen, wonach die Verbindung unmittelbar aus Dänemark erfolgt. Welcher Verein des Roten Kreuzes für den bestreitenden Ort zuständig ist, geht aus den bei den Postämtern ausstehenden Merkblättern über den Gefangenengesetztenverkehr hervor. Es wäre ermuntert, daß von dieser Einrichtung mehr als bisher Gebrauch gemacht wird.

**Lebensmittel für die deutschen Gefangenen in England**

Nach längeren Verhandlungen mit den beteiligten ausländischen Stellen ist es nunmehr gelungen, für größere Mengen dänischer Lebensmittel, insbesondere Fleisch- und Milchkonserven, die Ausfuhrmöglichkeit zugunsten der deutschen Kriegs- und Privatangehörigen zu erlangen. Diese Rahmenbedingungen sind auf diesen Widerstand und darüber hinaus zu gestalten, daß mit den bestehenden Verhältnissen ausgedient zu lassen und die Einberufung der Kriegsministerium und Auswärtigen Amt, teils aus den in den letzten Jahren angeständigen Verhältnissen der Gefangenengesetzten verhindert werden.

**Aus Stadt und Land**

Dresden, 20. September  
Neuerungen im Postverkehr

Die Erhöhung der Post- und Telegrampausgaben im Gebiet des Deutschen Reiches haben auch im Brief-, Paket- und Telegrampverkehr zwischen Österreich, Ungarn, Sizilien und Luxemburg eine Änderung zur Folge gehabt. Die Gesamtsumme der Kosten ist in den beiden Kriegsministerien und im Auswärtigen Amt zu erhöhen.

Die Erhöhung der Post- und Telegrampausgaben im Brief-, Paket- und Telegrampverkehr zwischen Österreich, Ungarn, Sizilien und Luxemburg ist in den beiden Kriegsministerien und im Auswärtigen Amt zu erhöhen.

Die Erhöhung der Post- und Telegrampausgaben im Brief-, Paket- und Telegrampverkehr zwischen Österreich, Ungarn, Sizilien und Luxemburg ist in den beiden Kriegsministerien und im Auswärtigen Amt zu erhöhen.

Die Erhöhung der Post- und Telegrampausgaben im Brief-, Paket- und Telegrampverkehr zwischen Österreich, Ungarn, Sizilien und Luxemburg ist in den beiden Kriegsministerien und im Auswärtigen Amt zu erhöhen.

Die Erhöhung der Post- und Telegrampausgaben im Brief-, Paket- und Telegrampverkehr zwischen Österreich, Ungarn, Sizilien und Luxemburg ist in den beiden Kriegsministerien und im Auswärtigen Amt zu erhöhen.

Die Erhöhung der Post- und Telegrampausgaben im Brief-, Paket- und Telegrampverkehr zwischen Österreich, Ungarn, Sizilien und Luxemburg ist in den beiden Kriegsministerien und im Auswärtigen Amt zu erhöhen.

Die Erhöhung der Post- und Telegrampausgaben im Brief-, Paket- und Telegrampverkehr zwischen Österreich, Ungarn, Sizilien und Luxemburg ist in den beiden Kriegsministerien und im Auswärtigen Amt zu erhöhen.

Die Erhöhung der Post- und Telegrampausgaben im Brief-, Paket- und Telegrampverkehr zwischen Österreich, Ungarn, Sizilien und Luxemburg ist in den beiden Kriegsministerien und im Auswärtigen Amt zu erhöhen.

Die Erhöhung der Post- und Telegrampausgaben im Brief-, Paket- und Telegrampverkehr zwischen Österreich, Ungarn, Sizilien und Luxemburg ist in den beiden Kriegsministerien und im Auswärtigen Amt zu erhöhen.

Die Erhöhung der Post- und Telegrampausgaben im Brief-, Paket- und Telegrampverkehr zwischen Österreich, Ungarn, Sizilien und Luxemburg ist in den beiden Kriegsministerien und im Auswärtigen Amt zu erhöhen.

Die Erhöhung der Post- und Telegrampausgaben im Brief-, Paket- und Telegrampverkehr zwischen Österreich, Ungarn, Sizilien und Luxemburg ist in den beiden Kriegsministerien und im Auswärtigen Amt zu erhöhen.

Die Erhöhung der Post- und Telegrampausgaben im Brief-, Paket- und Telegrampverkehr zwischen Österreich, Ungarn, Sizilien und Luxemburg ist in den beiden Kriegsministerien und im Auswärtigen Amt zu erhöhen.

Die Erhöhung der Post- und Telegrampausgaben im Brief-, Paket- und Telegrampverkehr zwischen Österreich, Ungarn, Sizilien und Luxemburg ist in den beiden Kriegsministerien und im Auswärtigen Amt zu erhöhen.

Die Erhöhung der Post- und Telegrampausgaben im Brief-, Paket- und Telegrampverkehr zwischen Österreich, Ungarn, Sizilien und Luxemburg ist in den beiden Kriegsministerien und im Auswärtigen Amt zu erhöhen.

Die Erhöhung der Post- und Telegrampausgaben im Brief-, Paket- und Telegrampverkehr zwischen Österreich, Ungarn, Sizilien und Luxemburg ist in den beiden Kriegsministerien und im Auswärtigen Amt zu erhöhen.

Die Erhöhung der Post- und Telegrampausgaben im Brief-, Paket- und Telegrampverkehr zwischen Österreich, Ungarn, Sizilien und Luxemburg ist in den beiden Kriegsministerien und im Auswärtigen Amt zu erhöhen.

Die Erhöhung der Post- und Telegrampausgaben im Brief-, Paket- und Telegrampverkehr zwischen Österreich, Ungarn, Sizilien und Luxemburg ist in den beiden Kriegsministerien und im Auswärtigen Amt zu erhöhen.

Die Erhöhung der Post- und Telegrampausgaben im Brief-, Paket- und Telegrampverkehr zwischen Österreich, Ungarn, Sizilien und Luxemburg ist in den beiden Kriegsministerien und im Auswärtigen Amt zu erhöhen.

Die Erhöhung der Post- und Telegrampausgaben im Brief-, Paket- und Telegrampverkehr zwischen Österreich, Ungarn, Sizilien und Luxemburg ist in den beiden Kriegsministerien und im Auswärtigen Amt zu erhöhen.

Die Erhöhung der Post- und Telegrampausgaben im Brief-, Paket- und Telegrampverkehr zwischen Österreich, Ungarn, Sizilien und Luxemburg ist in den beiden Kriegsministerien und im Auswärtigen Amt zu erhöhen.

Die Erhöhung der Post- und Telegrampausgaben im Brief-, Paket- und Telegrampverkehr zwischen Österreich, Ungarn, Sizilien und Luxemburg ist in den beiden Kriegsministerien und im Auswärtigen Amt zu erhöhen.







**Der Mann im Monde**

Von Stein Riverton

20. September. Nachdem verboten  
Hören Sie mal!, sagte Krag. Kennen Sie Barra  
schon längere Zeit?

„Ja, viele Jahre, ich traf ihn das erste Mal auf  
Gebäude.“

„Ist er ein guter Kamerad?“  
„Er ist nicht mein Kamerad“, erwiderte der Se-  
mann. Ich leiste ihm nur Dienste, wenn er es ver-  
langt.“

„Wozu ist er gut?“  
„Nun ja.“

„Warum lassen Sie sich doch auf so zweifelhafte  
Geschäfte ein?“

„Weil ich muß. Wer einmal in Barras Klausen  
ist, muß sein Freund sein, sonst —“

„Sonst?“

Der Seemann erwiderte nichts. Er lächelte nur,  
dass durch bei sich selbst, dass er noch nie ein so un-  
heimliches Lächeln gesehen hatte.

„Wo sind die gestohlenen Blechkassetten?“ fragte  
Krag.

„Gestohlen?“ rief der Kapitän. „Ich soll sie finden  
geblieben?“

„Das mußten Sie doch wissen.“

„Nein, das konnte ich nicht wissen. Barra hat  
immer so viel Wunderliches vor. Aber hier sind die  
Rosen.“

Er warf einige Blätter herum. Darunter  
hatten die zehn Blechkassetten. Krag blickte sich  
herum, und er fand einen Haufen der Freude nicht  
unterbrüden. Es war wirklich die gestohlene Gold-  
fundung. Krag erkannte sie nach der Beschrei-  
bung. Und die Siegel waren unbeschädigt, der Inhalt  
also noch unverzerrt. Er holte die Sack vor einem  
umgehenden Verlust bewahrt.

Offiziell hätte er hinter sich eine Türe geschlossen.  
Statt wie der Blitz sprang er auf und drehte sich um,  
aber blieb wie versteinert stehen.

Da vor ihm stand Ingenieur Barra und sah ihn  
mit seinem unendlich höhnischen und überzeugenen

Augen an. Er war in seinen alten, braungrauen,  
schmucklosen Mantel gekleidet.

Der Detektiv sah sich rasch um. Zu seinem  
Schrecken entdeckte er, daß der Rothärtige und der  
Kapitän zwischen ihm und der Türe standen. Draußen  
röhnten Wellen und Wind. Selbst der verzweifelte  
Schrei konnte vom feinen menschlichen Ohr an Bord  
der zwei Torpedoboote gehört werden.

Ingenieur Barra stand lange still und harrte  
den Detektiv mit seinem kalten, sühnlosen Schlangen-  
blick an.

Der Kapitän des Schiffes schaute über das Er-  
scheinen des Rothärtigen nicht im geringsten betroffen.

Er lächelte und sagte:

„Sie tragen mich Lügen, Herr Krag! Nun ja,  
so habe ich nicht mehr zu sagen, da meine Worte ja  
doch keinen Glauben mehr finden werden.“

Abschöpfen Krag nickte: „Da haben Sie recht“, sagte  
er. „Ich glaube Ihnen nichts mehr.“

Es trat eine Pause ein, in der die drei Männer  
einander betrachteten und gleichzeitig gegenseitig ihre  
Stärke prüften. Soll ich gehen?“ fragte dann plötzlich  
der Kapitän.

„Nein“, antwortete der Rothärtige. „Wollen Sie  
nur, wie sind sicher, wenn wir zu zweien gehen.“

Abschöpfen Krag hatte nun seine Beherrschung  
wiedererlangt.

„Wollen wir uns nicht sehen?“ fragte er gleich-  
zeitig. „Ich vermute, daß Sie mit mir unterhandeln  
wollen, und da ist es unerträglich behaglicher, zu sitzen,  
als zu stehen.“

Der Rothärtige machte eine Handbewegung.

„Bitte“, sagte er. „Nehmen Sie auf dem Sofa  
Platz. Ich fühle sieh es vor, zu stehen.“

„Ich habe es“, sagte Krag fort, indem er Platz  
nahm. Ich liebe es, meine starken kräftigen Zigaretten  
zu rauchen, wenn ich in einer peinlichen und nerven-  
anspannenden Situation gerate.“ Gestatten Sie,

daß ich vorne sitze.“

„Nehn“, unterbrach der Rothärtige rasch.

Krag sah, daß ein Gegenstand in seiner Hand auf-  
blitzte. Es war ein Revolver.

„Warum nicht?“

„Weil“, erwiderte der Ingenieur und lächelte in  
seiner unheimlichen Weise. Ich nicht möchte, daß Sie  
auch nur einen einzigen Augenblick Ihre Hand in die  
Tasche stecken.“

„Was wollen Sie denn eigentlich von mir?“

„Das werden Sie logisch erschöpft. Ich hatte zu-  
erst gedacht, mich vor Ihnen zu verborgen. Aber als  
ich entdeckte, daß Sie allein an Bord gekommen sind,  
überlegte ich es mir sofort. Sie haben eine Dummheit  
gemacht, Herr Detektiv.“

„Naum. Ich möchte nur nicht noch andre irgend-  
welchen teuflischen Anklagen von Ihrer Seite auf-  
treten. Ich kann mir ja denken, daß Sie, wenn Sie  
dann, daß alles aus ist, sowohl sich selbst wie und  
andere in einer Welle aus der Welt befürchten würden,  
die eines großen Verbrechers würdig ist.“

„Wirklich — dachten Sie das? Ich gestehe, daß  
ich einen Augenblick bestrebt habe, aber ich habe  
sie nicht aufgegeben.“

„Sie ergeben sich also? Damit tun Sie sehr klug.“

„Ich ergebe mich nie. Da will ich lieber unter-  
gehen und Sie mitnehmen.“

„Sie vergessen, daß Sie in meiner Macht sind“,  
erwiderte Krag. „Ich habe die zwei Torpedoboote,  
die hier vor uns kreuzen, vollständig zu meiner Ver-  
fügung.“

Der Rothärtige lachte laut.

„Ja, eben diese zwei Torpedoboote genügen mir.  
Die müssen wir loodern.“

„Sie müssen mir dazu helfen.“

„Willkommen wieder versuchen, mich zu be-  
treiben?“

„Durchaus nicht. Ich will Sie quälen.“

„Damit werden Sie noch weniger Glück haben.“

„Das wird auch Ihnen das Leben kosten.“

„Sagen Sie das nicht! Ich habe vielleicht noch  
mehr Ausweg, als Sie ahnen.“

Krag überlegte einen Augenblick.

Unterdessen hatte Ingenieur Barra seinen  
Revolver gehoben.

Der Polizist sah an dem bösen Blick seiner Augen,  
daß er es ernst meinte.

„Was wollen Sie, daß ich tue?“ fragte er.  
„Schreiben! Dann werde ich Ihnen etwas er-  
zählen.“

Er gab dem Kapitän einen Wink, und Major  
schaffte Tinte, Feder und Papier herbei.

„Dem soll ich schreiben?“

„Dem Chef der Torpedoboote, dem Admiral.“

„Wie soll ich doch nicht.“

Krag erhob noch allerlei Einwürfe, nur um Zeit  
zu gewinnen. Sein Gehirn arbeitete intensiv, um  
einen Ausweg zu finden.

„Schreiben Sie nur, wie ich Ihnen dictiere!“ rief  
Barra.

Krag kam plötzlich eine Idee, und er brachte die  
Feder ans Papier und schrieb noch das Diktat des  
rothärtigen Ingenieurs. Aber Krag, der ein Meister  
darin war, seine Handschrift zu verstehen, schrieb voll-  
kommen anders, als er zu schreiben pflegte.

Der Brief lautete:

„Lieber Admiral!

Der geruhsame Schuß ist per Automobil süd-  
wärts über den Sennenhainweg gebracht. Halten  
Sie vor der Siedlungsbucht aus an der Sied-  
lung Berg auf. Senden Sie das andre Torpedo-  
boot nach Dresden, wohin Barra, als er sich ver-  
loren mußte, vor Motorboot geflüchtet ist. Ich fahre  
mit der „Athen“ weiter nach Kreiselschön, um die  
übrigen Mitglieder der Bande zu arrestieren.“

Krag.“

Ingenieur Barra nahm das Papier und las es  
durch.

„Sie haben eine hässliche und natürliche Hand-  
schrift“, sagte er. „Wollen Sie mir noch in steck-  
würdig sein, daß Datum hinzuzufügen. Das gehört  
zu jedem ordentlichen Schreiben. Aber vorher will ich  
mir revanchieren, damit Sie auch sehen, daß für den  
Augsburg nicht mit zu spüren ist. Ich will Ihnen  
etwas aus meiner Geschichte erzählen, damit Sie nicht  
weiter glauben, daß Sie es mit einem gewöhnlichen  
Gelddieb und Mörder zu tun haben.“

(Fortsetzung folgt.)

**Arztliche-Anzeigen**

Zurück: 8000

**Professor Dr. med. Strubell**Spezialarzt für innere Krankheiten  
speziell der oberen LuftwegeTel. 20189 Prager Straße 52, II. Tel. 20189  
11-12, 5,-5 Uhr wochentl. Mittwochs unbestimmt.**Das Institut für physikal. Therapie,  
bes. Herzkrankheiten,**  
befindet sich Prager Str. 52, 4. Stock. Tel. 20189.**Familien-Anzeigen**

**Adler**  
Für die vielen Beweise der  
Liebe und Teilnahme, die und  
bei dem Heldenode unfrei-  
miedlichen Waffen und Vorträgen,  
lagen wir nur herzlich unter herzlichen Dank.

In diesem Herbst  
**Käte Schmidt geb. Ganhaue**  
und Chella.

Dresden-N. Hand-Sack-Straße 38, 1.

**Adler**  
Für die Beweise aufrichtiger  
Teilnahme beim Heimatreize  
meines lieben Vaters, dem  
Soldaten

**Arno Reißig**lasse ich allen lieben Verwandten, Bekannten  
und Kameraden

herzlichen Dank

Alwine verm. Glöckle.

Cotta, den 18. September 1918.

Offiziell und unverzerrt verließ am Montag  
den 16. September 1918 auf froher Herzens-  
wanderung an Herzlosigkeit mein Vater, bestens-  
gelaunte Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, mein  
imlichtscher Soldat.

**Ernst Heinrich Curt Gommlich**Steinbrüder  
im blühenden Alter von 24 Jahren.

In diesem Herbst

Wolfgang verm. Gommlich,  
Familie Paul Gommlich,

Elle Wohlert als Frau,

Familie C. Wohlert,

Dresden, Seefeldstraße 7, 8. (1898)

Die Beerdigung findet Sonnabend, 30. Sep-  
tember, nachmittags 14 Uhr von der Halle des  
Großherzoglichen Friedhofes aus statt.

Gott sei bei Ihnen.

Um 18. September 1918, 27 Uhr, ver-  
ließ noch langsam mit Geduld getragene

Leiden mein Innlichster Sohn und

verzweifelte Sohn Herr Curt Gommlich

aus dem Friedhofe.

Den 18. September 1918, 27 Uhr, ver-

ließ noch langsam mit Geduld getragene

Leiden mein Innlichster Sohn und

verzweifelte Sohn Herr Curt Gommlich

aus dem Friedhofe.

Den 18. September 1918, 27 Uhr, ver-

ließ noch langsam mit Geduld getragene

Leiden mein Innlichster Sohn und

verzweifelte Sohn Herr Curt Gommlich

aus dem Friedhofe.

Den 18. September 1918, 27 Uhr, ver-

ließ noch langsam mit Geduld getragene

Leiden mein Innlichster Sohn und

verzweifelte Sohn Herr Curt Gommlich

aus dem Friedhofe.

Den 18. September 1918, 27 Uhr, ver-

ließ noch langsam mit Geduld getragene

Leiden mein Innlichster Sohn und

verzweifelte Sohn Herr Curt Gommlich

aus dem Friedhofe.

Den 18. September 1918, 27 Uhr, ver-

ließ noch langsam mit Geduld getragene

Leiden mein Innlichster Sohn und

verzweifelte Sohn Herr Curt Gommlich

aus dem Friedhofe.

Den 18. September 1918, 27 Uhr, ver-

ließ noch langsam mit Geduld getragene

Leiden mein Innlichster Sohn und

verzweifelte Sohn Herr Curt Gommlich

aus dem Friedhofe.

Den 18. September 1918, 27 Uhr, ver-

ließ noch langsam mit Geduld getragene

Leiden mein Innlichster Sohn und

verzweifelte Sohn Herr Curt Gommlich

aus dem Friedhofe.

Den 18. September 1918, 27 Uhr, ver-

ließ noch langsam mit Geduld getragene

Leiden mein

Königl. Opernhaus.

Sonnabend, 21. Sept. 1918:

Gärtner.

Oper in vier Akten nach einer Novelle des Unsterblichen von Henrik Ibsen. Rolf von Georg Büchner.

Rollstuhl, Rolltum: Otto Reuter. Solistin: Käte, Käthe, Käthe.

Verleihung: Käthe, Käthe.

Gärtner.

Centrale Münzamt-Gärtnerhaus. Den Sohn Otto Weißer Clemens Robert Burg.

Janina Julius Unterkirch.

Walter Rudolf Schmidauer.

Diecius Rita Schmidauer.

Amt. 7 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Sonntag, 22. Sept. 1918:

Wien.

Endung 1½ Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Sonnabend, 21. Sept. 1918:

Die Kreuzkirche.

Bauernkonzert mit Gedicht

in drei Akten von Ludwig Knaus.

Solistin: Oskar Büttner.

Verleihung: Oskar Büttner.

Unterhauer: Oskar Büttner.

Geiste: Oskar Büttner.

Der Großbauer: Oskar Büttner.

Der Kleinkaufmann: Alfred Weier.

Der Kleinkaufmann: Alfred Weier.